

Überraschung zum Prozessauftakt

Prozess Gegen ein Geschäftsführerpaar aus Ruhland hat am Cottbuser Landgericht jetzt der Prozess begonnen – mit einem Knall.

Ruhland. Mit einem in Osteuropa verzweigten Firmengeflecht soll ein Ehepaar aus Ruhland 385 Pflegekräfte illegal in Deutschland beschäftigt und so Arbeitsentgelte vorenthalten und veruntreut haben. Laut Staatsanwaltschaft Cottbus ist der Sozialversicherung ein Schaden von mehr als 1,3 Millionen Euro entstanden. Außerdem sollen die beiden über Jahre hinweg keine Steuern gezahlt haben. Beide hätten so mehr als 340 000 Euro erlangt, die Angeklagte durch weitere Taten allein mehr als 900 000 Euro.

» LR-SERIE
AUS DEM GERICHT

Heute, mehr als 14 Jahre nach den ersten vorgeworfenen Taten, hat nun der Prozess am Cottbuser Landgericht begonnen. Es ist der dritte Versuch in dieser Sache. Der erste Versuch im Jahr 2019 musste abgebrochen werden, da damals ernsthafte Zweifel an der Verhandlungsfähigkeit des Angeklagten bestanden haben sollen. Im vergangenen Jahr scheiterte der Prozess, weil eine wichtige Zeugin aus Bulgarien aufgrund der Corona-Bestimmungen nicht einreisen durfte.

Ein Teil könnte verjährt sein

Zahlt sich die lange Verfahrensdauer nun für die beiden Angeklagten aus? Stephan Fiedler, Vorsitzender Richter der Wirtschaftskammer am Landgericht, überrascht mit einer Auskunft zum Prozessauftakt: Es gebe eine

neue Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs aus dem Jahr 2019, nach der ein Teil der Vorwürfe mittlerweile einer Verjährung unterliegen könnte. Zum Anklagezeitpunkt – das war 2017 – sei diese Änderung nicht bekannt gewesen. Sollte das Gericht die Verjährung als erwiesen ansehen, müsste es das Verfahren zumindest im Fall des Vorenthalts und Veruntreuens von Arbeitsentgelten einstellen. Bei den Vorwürfen der Steuerhinterziehung sehe das aufgrund der zeitlich näheren Abfolge anders aus.

Die beiden in Ruhland lebenden Angeklagten, eine 48-jährige Frau mit ukrainischer Staatsangehörigkeit sowie ihr 55-jähriger deutscher Ehemann, haben zum Prozessauftakt keine Angaben zu den Vorwürfen gemacht.

Sitz in Bulgarien

Laut Staatsanwaltschaft Cottbus sollen die beiden Beschuldigten als Geschäftsführer eines Unternehmens tätig gewesen sein, das seinen Sitz in Bulgarien gehabt hat. Die Geschäfte hätten sie jedoch von der deutschen Betriebsstätte in Ruhland abgewickelt.

Mit diesem Unternehmen wirtschaftlich und personell eng verflochten gewesen sein sollen ein Einzelunternehmen der Angeklagten sowie eine Gesellschaft, die durch beide Angeklagte in Polen gegründet, deren Geschäftstätigkeit aber ebenfalls in Deutschland geführt worden sein soll. An diesem Dienstag, 21. Dezember, soll weiter verhandelt werden. *Jan Augustin*



In Senftenberg und Umgebung sollen in naher Zukunft weitere Solarparks entstehen. Die Region ist brandenburgweit schon heute ein Zentrum der Gewinnung von Sonnenenergie. *Foto: Oliver Berg*

Stehen Clever Etiketten bald sonnige Zeiten bevor?

Erneuerbare Energien Die Energiepreise steigen. Darunter leiden auch Unternehmen. Eine Hosenauer Firma will ihren „Saft“ künftig selbst erzeugen. *Von Torsten Richter-Zippack*

Im kommenden Jahr steht für Clever Etiketten ein Jubiläum ins Haus. Dann wird das Unternehmen aus Hosenau bereits seit genau 30 Jahren am Markt sein. „Durchdachte industrielle Verpackungslösungen in hoher Qualität“ lautet die Firmenphilosophie. Verschiedenste Etiketten für namhafte Unternehmen, beispielsweise Dr. Oetker und Zalando, werden im Betrieb an der Schwarzbacher Straße hergestellt.

Solarpark auf Ödland-Fläche

Klar, dass für die Produktion eine Menge Elektroenergie erforderlich ist. Ebenso klar, dass die steigenden Strompreise für die Firma mit ihrem Drei-Schicht-Betrieb nicht gerade förderlich sind. Deshalb soll die benötigte Energie künftig selbst gewonnen werden, kündigt Geschäftsführer Volker Berg an. „Wir wollen an der Schwarzbacher Straße in Hosenau einen Solarpark errichten“, sagte Berg während der jüngsten Sitzung des Senftenberger Bauausschusses. Die 1500-Kilowatt-Anlage soll auf einer Ödlandfläche gebaut werden. 700 Kilowatt seien als Eigenbedarf vorgesehen. Der übrige Teil werde ins Netz eingespeist.

Die Hosenauer versprechen sich von diesem Projekt zum Einfangen der Sonnenstrahlung nicht nur einen Imagegewinn. „Wir

wollen unseren Kunden mitteilen, wie wir Energie einsparen. Neben der Anwendung regenerativer Energie erfolgt auch eine Umstellung auf LED“, sagt Volker Berg. Viele Kunden achten inzwischen genau darauf, wie umweltfreundlich ihre Produkte hergestellt werden.

Clever Etiketten wolle möglichst zeitnah mit dem Bau des Solarparks beginnen. Der zuständige Netzbetreiber habe bereits grünes Licht gegeben.

Auch im benachbarten Peickwitz könnte ein Solarpark entstehen. Protagonist ist dort die Nawes GmbH, ein Hamburger Unternehmen aus den Feldern Projektentwicklung, Finanzierung und Investitionen. Geschäftsführer Cajus Richter kündigt eine Vier-Megawatt-Anlage auf Brachland des Landwirt-

schaftsbetriebes Domin in unmittelbarer Nähe der Bahntrasse Hoyerswerda-Ruhland an. „Durch würden die Peickwitzer vom Bahnlärm abgeschottet“, benennt Richter einen Vorteil für den rund 380 Einwohner zählenden Ort. Bereits in einem Jahr könnte der Solarpark ans Netz gehen. Der Unternehmer kündigt für die Stadt Senftenberg Gewerbesteuer in Höhe von 30.000 Euro an.

Nach Angaben der Stadtwerke Senftenberg gibt es in der Seestadt derzeit 322 Photovoltaikanlagen. Es existieren drei Solarparks mit einer installierten Gesamtleistung von rund 3,2 Megawatt auf einer Fläche von etwa 5,6 Hektar.

Die Stadtwerke sind Errichter und Betreiber von zwei der drei Freiflächen-Photovoltaikanlagen.

Photovoltaikanlagen in Brandenburg

Brandenburg liegt

bundesweit in Bezug des Ausbaus von Photovoltaikanlagen auf dem fünften Platz. Nach Angaben des Potsdamer Wirtschaftsministeriums strebt das Bundesland mit seiner Energiestrategie 2030 eine installierte elektrische

Leistung aus Sonnenenergie von 3500 Megawatt an. Im Jahr 2018 waren bereits gut 3700 Megawatt mit 38 700 Anlagen erreicht. Mit dieser Menge, so das Ministerium, könnten weit über 900 000 Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgt werden.

Großflächige Solarparks befinden sich insbesondere in den Bergbaufolgelandschaften, beispielsweise nördlich von Senftenberg und südöstlich von Finsterwalde, sowie auf einstmals militärisch genutzten Arealen, etwa in der Lieberoser Heide.

Diese befinden sich in der Grubenstraße und in der Grünstraße. Diese verfügen insgesamt über eine installierte Leistung von rund 1,7 Megawatt auf einer Fläche von rund 3,7 Hektar.

Die Stadtwerke Senftenberg planen in den nächsten zwei Jahren in Abhängigkeit der sich entwickelnden energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Errichtung eines weiteren Solarparks. Dieser soll laut Geschäftsführer Detlef Moschke auf der ehemaligen Deponie Laugkfeld entstehen. Auf einer Fläche von ungefähr acht Hektar könnte dort eine Anlage von rund 10 Megawatt gebaut werden.

Mehrere Anlagen in Umgebung

Auch in der unmittelbaren Umgebung von Senftenberg gibt es zahlreiche Solarflächen. Vor zehn Jahren wurde auf der Kippe des Tagebaus Meuro der damals bundesweit größte Solarpark in Betrieb genommen. Die Anlage auf einer Fläche von rund 150 Hektar nördlich der Seestadt weist eine Nennleistung von 140 Megawatt auf. Der Strom reicht für die Versorgung von gut 41.000 Vier-Personen-Haushalte.

Größere Photovoltaikanlagen gibt es unter anderem auch auf der Schwarzheider Hochkippe, auf dem Welzower Flugplatz sowie im ehemaligen Gewerbegebiet Lindenu.

Alte Teergrube bei Wolfshain: Das Grundwasser wird jetzt beprobt

Wolfshain. Die stinkende schwarze Teergrube im Wald zwischen Wolfshain und Friedrichshain hat sich in einen grünen Hügel verwandelt. Doch eine Abnahme der Bauleistungen zur Sicherung der Altlast ist noch immer nicht erfolgt. Auf Ende Januar, so Bernd Pötzsch von der Gesellschaft zur Entwicklung und Sanierung von Altstandorten mbH (Ges), wurde die Abnahme der Leistungen verschoben – etwa ein halbes Jahr später als geplant.

Grund für die letzte Verzögerung sind die Abfälle der Baustelleneinrichtung. „Sie mussten noch einmal geprüft werden. Es handelt sich um die Asphalttragschicht, die nun endgültig als nicht gefährlicher Abfall eingestuft ist. Im Januar soll sie endlich entsorgt werden können“, sagt Bernd Pötzsch.

Je nachdem, wie sich der Wind drehte und wie heiß die Sommer in diesem Bereich waren, hatten Anwohner über drei Jahrzehnte einen heftigen Gestank aushalten müssen. Als „zum Umfallen furchtbar“ empfand selbst Pötzsch, der zahlreicher Altlastensanierungen betreut und einiges gewöhnt ist, den Geruch. Doch inzwischen ist er zuversichtlich. „Jetzt im Dezember haben wir mit dem Grundwasser-Monitoring begonnen“, bestätigt er. Halbjährlich soll das Monitoring in den nächsten drei Jahren stattfinden.

Von 1963 bis 1984 hatten in diesem Altbergbau-Restloch der Grube Julius die Glashütte Friedrichshain und das Fernsehkolbenwerk Tschernitz Braunkohleteer entsorgt. Über die Jahre ist der Wall, der angelegt worden war,

um das Fassungsvermögen der Grube zu erhöhen, brüchig geworden. Es bestand die Gefahr, dass Teer in den Wald ausläuft.

Der Teer wurde nun vor Ort in zwei extra angelegten Becken mit Kalk vermischt und in fest gewordenen Brocken wieder in die Grube eingebaut. So soll der Teer das Grundwasser nicht mehr gefährden können und auch nicht mehr stinken. Die rund eine Million Euro zur Sicherung der Teerdeponie teilen sich die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und das brandenburgische Umweltministerium. *Annett Igel-Allzeit*

Bernd Pötzsch, Gesellschaft zur Entwicklung und Sanierung von Altstandorten mbH (GES), kurz vorm Start der Sicherung der Teerdeponie im Herbst 2020.



ARCHIVFOTO: ANNETT IGEL-ALLZEIT

IN STILLER TRAUER



Bestattungshäuser

Bestattungshaus Rogenz

02943 Weißwasser, Waldstraße 9a
Tel.: 03576 - 20 54 91

Bestattung Lausitzer Trauerhilfe

02943 Weißwasser, Rosa-Luxemburg-Str. 13
Tel.: 03576 - 21 63 33, www.lausitzer-trauerhilfe.de

Johannes Kaiser Bestattungen

02943 Weißwasser, Mühlenstraße 27
Tel.: 03576 - 21 76 17

Bestattungshaus Bonitz / Pech

Hoyerswerda, Tel.: 03571 - 6 06 72 42
Koblenz, Tel.: 035726 - 5 02 30

Bestattungshaus Thomas Konieczny GmbH

02977 Hoyerswerda, E.-Weinert-Straße 14a
Tel.: 03571 - 40 68 78

Bestattungsinstitut Gerd Schulze

02977 Hoyerswerda, Heinrich-Heine-Straße 2
Tel.: 03571 - 40 38 57

Tannenhauer Bestattungen

Hoyerswerda / Lauta
Tel.: 03571 - 4 23 80

Bestattungshaus Bausch-Nowotne GmbH

02977 Hoyerswerda, Bautzener-Allee 31a
Tel.: 03571 - 40 67 82

Grabmale

Grabmale & Natursteinarbeiten Christin Petitjean

03159 Döbern, Muskauer Straße 33 c
Tel.: 035600 - 3 00 00

Alle Traueranzeigen
finden Sie auch online unter
www.lr-online.de/trauer

ONLINE
WWW.LR-ONLINE.DE